© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Revenu à Bruxelles, je plongeai dans un liquide semblable les mêmes espèces, et l'Anchomenus angusticollis, et j'obtins une exhalation identique dès l'instant où l'insecte était présenté à l'orifice du flacon.

Les vapeurs ammoniacales, se combinant avec la liqueur caustique que jettent beaucoup de Carabiques, produit-elle une composition ou une décomposition chimique? quelle est la nature de l'action produite? quelles sont les circonstances les plus favorables pour l'obtenir? Telles sont les questions que j'aurais voulu tenter de résoudre et que je vous livre, Monsieur le Président, convaincu que si elles vous paraissent en valoir la peine, vous voudrez bien les soumettre à nos collègues plus compétens de la société.

Uebersetzung:

Als ich mich im Mai 1856 in den Pyrenäen befand und aus Gründen der geographischen Verbreitung auch die gemeinsten Carabicinen einsammelte, warf ich meine Insecten in ein Glas mit Moos, das ich mit Alkohol benetzt und diesem einige Tropfen flüssiges Ammoniak beigemengt hatte; nach meiner Erfahrung tödtet diese Mischung augenblicklich alle Insekten und lässt ihnen keine Zeit, sich untereinander zu beschädigen.

Eines Tages warf ich einen Anchomenus albipes in mein Glas und war verwundert, dass sich sofort ein weisser Qualm bildete, der dies Fläschchen ausfüllte, wiederholte Versuche ergaben dasselbe Resultat; andre Carabicinen z. B. Platysma oblongo-punctatum, lieferten ein gleiches Ergebniss. Es war nicht der bläuliche Dampf, welchen die Aptinus und Brachinus aushauchen, sondern ein milchweisser Rauch, dicker und viel langsamer verschwindend.

Bei meiner Rückkehr nach Brüssel tauchte ich dieselben Arten und den Anchomenus angusticollis in gleiche Flüssigkeit, und so wie ich das Insekt an die Mündung des Fläschchens brachte, erzielte ich denselben Dunst.

Findet nun hier, wo die Ammoniacdünste mit der kaustischen Flüssigkeit zusammentreffen, welche viele Carabicinen absondern, eine chemische Verbindung oder Lösung statt? Was ist das Wesentliche dieses Processes? Welche Umstände sind die günstigsten, um ihn hervorzurufen? Dies sind die Fragen, die ich gerne gelöst sähe und die ich Ihnen mittheile, damit, falls Sie es der Mühe werth finden, competentere Vereinsmitglieder davon Notiz nehmen mögen.

Berichtigung.

Da ich zufälliger Weise gefunden habe, dass mein in der Monographia Tryphonidum Sueciae beschriebner Chorinaeus lapponicus schon unter einem anderen Namen, nämlich Trachyderma scabra, in Gravenhorsts Ichneu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

monologia Europaea aufgenommen ist, so beeile ich mich hiermit diese Mittheilung zu machen, damit der ältere Name beibehalten werden möge. Die Ursache weshalb ich diesen Umstand übersehen konnte, liegt darin, dass ich bei der Aufstellung mit der Charakterisirung der Gattung Chorinaeus nur die kleineren Arten derselben kannte, welche Gravenhorst unter die Gattung Exochus gestellt hatte. Erst während des Druckes der Monogr. wurde die ausgezeichnete und stattliche T. scabra in Süd-Lappland gefunden, und ohne zu ahnen, dass Gravenhorst dieselbe generisch getrennt haben könnte, z. B. von Exochus funebris, trug ich keinen Augenblick Bedenken, dieselbe als eine neue Art meiner Gattung Chorinaeus zu beschreiben. Der Name lapponicus muss also gegen scaber vertauscht werden. Was dagegen den Namen Trachyderma betrifft, so ist derselbe nicht nur gleichzeitig für eine Käfer-Gattung, sondern auch ausserdem für eine Fisch-Gattung gebraucht worden; nach der Regel also muss er einem neuen das Feld räumen. Der Name Chorinaeus scheint mir also fest stehen zu müssen. besonders deswegen, weil die Gattung nun erst hinreichend charakterisirt wurde.

Zu gleicher Zeit möge es mir erlaubt sein zu erwähnen, dass der Name Cteniscus **Curtis** älter ist als Exenterus **Hartig**, weshalb ein Umtausch zwischen diesen nöthig sein wird.

Zu der Synonymie von Euceros crassicornis füge ich noch: Tryphon pruinosus **Grav.** Ichn. Europ. II. 189. 124 ♀ (nex. ♂). Gravenhorst hat nämlich dieses Thier für einen echten Tryphon gehalten, und es wegen der genitalia occulta für ein Männchen angesehen.

Stockholm, den 20. Juni 1858.

Aug. Emil Holmgrèn.

Notiz über Athalia spinarum.

Von **Cornelius** in Elberfeld.

Zu den Insekten, die bisweilen massenhaft auftreten, gehört bekanntlich auch die als Verwüsterin der Stoppelrübenfelder gefürchtete Larve der Athalia spinarum. Vor vier Jahren wurden in unsrer Gegend nur einzelne Felder von ihr verheert, während sie in diesem Herbste die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Holmgrèu August Emil

Artikel/Article: Berichtigung 433-434